

1.3.11
MZ

Tyrannosaura oder Intrigenspinne?

Stück „Glückliche Zeiten“ der Bühne Moosburg widmet sich der Schwiegermutter-Problematik

Moosburg. Mutti ist die Beste, das weiß jedes Kind – und leider meistens auch die Schwiegermutter. Dies gilt auch bei „Glückliche Zeiten“, der neuen Produktion der Bühne Moosburg unter der Regie von Oliver Spilker, die Mitte März Premiere hat. Autor Alan Ayckbourn führt mit Laura (Silvia Fischer) ein in vielen Bereichen typisches Exemplar des „Schwiegermonsters“ vor.

Stephanie (Julia Gampl), Ehefrau des ungeliebten Sohnes Glyn (Alexander Vitzthum), buhlt chancenlos um ihre Gunst und auch an Maureen (Daniela Meinelt) wird kein gutes gefärbtes Haar gelassen, schließlich hat sie sich Lauras einzigen Augenstern Adam (Simon Kollmannsberger, Philipp Birnstiel) gekrallt. Schwiegermütter haben seit jeher einen schlechten Ruf. In vielen Kulturen, so belegen historische Daten und Feldstudien von Deutschland bis nach Indien, machen sie ihren Schwiegertöchtern das Leben schwer. Untersuchungen zeigen, dass es vor allem Frauen sind, die Probleme mit ihren Schwiegermüttern haben.

Auch in der Literatur dominiert das Thema: „Böse Schwiegermutter

mit ungeliebter Schwiegertochter“. Unter den Romanen findet man allerlei – von „Müssen Schwiegermütter so sein?“ (Othmar F. Lang) bis „Nur eine tote Schwiegermutter ...“ (Dorothy Cannell). Schwiegermütter offen anzufeinden, wagen sich nur wenige Schwiegertöchter. Die Betroffenen tun ihr Herzeleid vor allem in der Anonymität von Psy-

chologenpraxen kund. Oder im Internet auf der Website von Ruth Gall. Die Deutsche rief vor vierzehn Jahren die Selbsthilfe-Initiative für Schwiegerkinder übermächtiger Eltern ins Leben. Seither will sie schon über 100 000 Menschen aus allen Schichten und jeden Alters in dieser leidigen Angelegenheit beraten haben. Die Psychologin Felicitas Hey-

ne definiert in ihrem Ratgeber „Hassgeliebte Schwiegermutter“ fünf verschiedene Typen: „Die verschlossene Auster“, die das lästige Schwiegerkind wie Luft behandelt. „Die Tyrannosaura“ weiß alles am besten und zementiert konsequent ihre Macht. Bei der „Meckerziege“ spricht die Bezeichnung für sich, „Das Klammeräffchen“ drängt sich ohne Unterlass auf. Am perfidesten von allen ist „Die Intrigenspinne“. Ihr kommt nie ein böses Wort über die Lippen, nur hier und da ein paar spitze Bemerkungen. Ayckbourns Laura reiht sich perfekt in die letzte Typklasse ein. Hätte Maureen Laura schon etwas besser gekannt, hätte sie ihr Geburtstagsgeschenk, die Makramee-Blumenampel, sicherlich noch um einen Topf mit Bogenhanf ergänzt. Dieser Zimmerpflanze nämlich trugen seine scharfen Blattspitzen den Namen „Schwiegermutter's Zunge“ ein.

Wer jetzt neugierig geworden ist: Karten für die Premiere am 18. März um 19.30 in der Mehrzweckhalle am Viehmarktplatz gibt es bei Schreibwaren Bengl. Weitere Aufführungen sind am 19., 20., 24., 25., und 26. März. Beginn ist immer 19.30 Uhr.



Die angehende Schwiegertochter hat es nicht leicht, sie hat sich „Mamas Liebling“ geangelt: Daniela Meinelt und Philipp Birnstiel bei den Proben. (Foto: mj)